

# RENATO MAURIZIO ARCHITEKTEN

QUART

## STEINHAUS IN VICOSOPRANO, BREGAGLIA

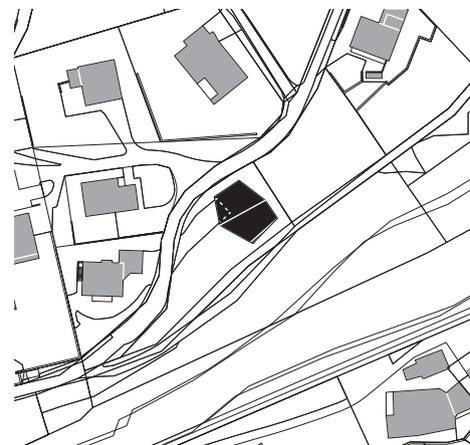
Vicosoprano, ein beschauliches Bergdorf im Bergell, ist der Standort dieses freistehenden, dreigeschossigen Einfamilienhauses, das für eine vierköpfige Familie entworfen wurde. Es befindet sich an einem steilen Weg am Rand des Dorfes. Anstatt sich in den heterogenen Kontext der umliegenden Einfamilienhäuser unterschiedlicher Stilrichtungen einzufügen, strebt das Gebäude einen Dialog mit der Natur an. Der unregelmässige, monolithische Baukörper orientiert sich dicht an der nordöstlichen Grundstücksgrenze, wodurch auf der Südseite ein grosszügiger Aussenraum mit einem Gartensitzplatz entsteht.

Die Form des Hauses und die Verwendung von Bruchsteinen im massiven Mauerwerk betonen die tiefe Verwurzelung mit dem Ort: Ein Gebäude, das wie ein Stein Teil der Natur wird. Das Haus wirkt wie ein erratic Block oder wie ein Stück Fels, das schon immer hier gelegen hat. Diese Körperlichkeit wird zum zentralen Element des Wohnens. Der Entwurf greift auf traditionelle Bauweisen zurück und bezieht sich auf die natürliche Umgebung, die kulturellen Traditionen sowie auf die witterungsbedingte Veränderlichkeit der verwendeten Materialien. Die Konstruktion wurde auf das Wesentliche reduziert, sodass Struktur und Material zu einer harmonischen Einheit verschmelzen.

## STONE HOUSE IN VICOSOPRANO, BREGAGLIA

Located in Vicosoprano, a tranquil mountain village in Bergell, this detached, three-storey house was designed for a family of four. It sits on a steep path at the edge of the village. Rather than blending into the heterogeneous context of surrounding single-family houses of different styles, the building seeks a dialogue with nature. The irregular, monolithic structure aligns closely with the north-eastern property boundary, creating a generous outdoor space with a garden seating area on the south side.

The house's form and the use of quarry stones in its masonry construction emphasise its deep connection to the location: a building becoming part of nature, like a stone. The house appears like an erratic block or a piece of rock that has always been here. This physicality becomes the central element of living. The design draws on traditional building methods and relates to the natural surroundings, cultural traditions and the weather-induced changeability of the materials used. The construction has been reduced to its essentials, so that structure and material merge into a harmonious unit.

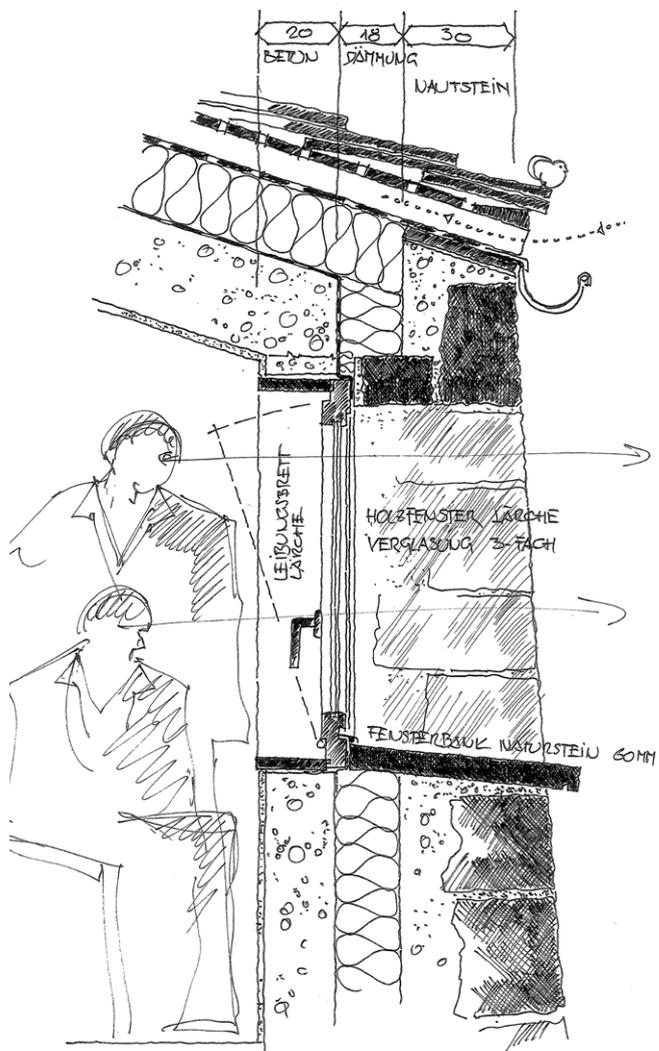
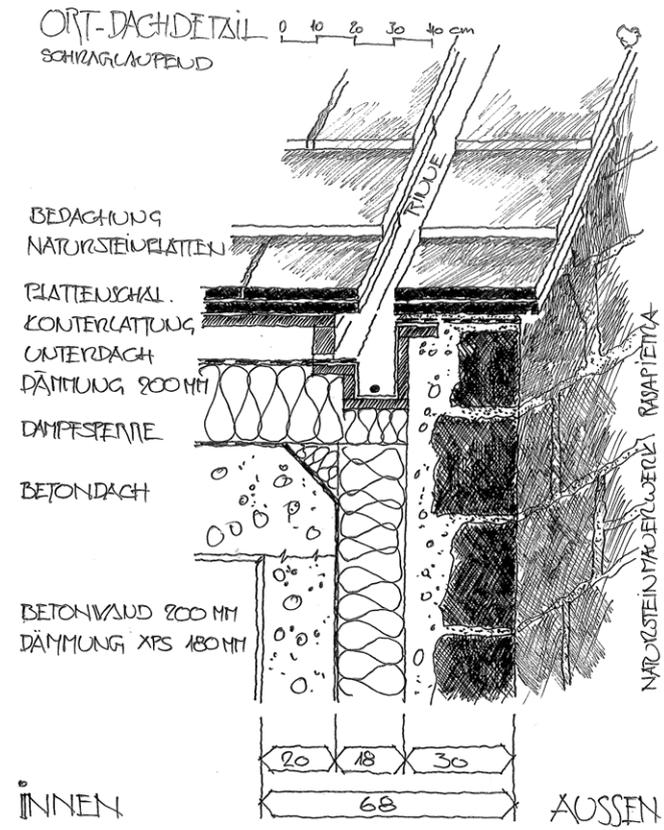


Direktauftrag  
Planung: 2010  
Realisierung: 2011–2012  
Bauherrschaft: Privat

Commission  
Design: 2010  
Construction: 2011–2012  
Client: Private









Das Wohnhaus befindet sich in Maloja an der Grenze zur italienischen Schweiz. Der Ort liegt etwa 1810 Meter über dem Meeresspiegel am Malojapass, der das Bergell mit dem Engadin verbindet. Der Entwurf dieses Hauses wurde von dem Wunsch nach individuellen Wohnformen, von der Hanglage sowie der lokalen Baukultur bestimmt.

Das Gebäude ist als ein Gefüge aus drei separaten Einheiten konzipiert, wobei die Architektur speziell auf die Bedürfnisse der Bewohnerschaft abgestimmt ist. Die fächerartige Form des Baukörpers schafft intime Privatbereiche und ermöglicht gleichzeitig abwechslungsreiche Ausblicke auf die umgebende Natur, deren spezifische Qualitäten mit der Wahl der Materialien ins Innere des Hauses geführt werden. Die grosszügigen Glasflächen rahmen die unterschiedlichen Landschaftsbilder und verleihen jedem Raum eine eigene Identität. Die Gebäudeteile berühren sich lediglich an den Ecken, ohne vollständig miteinander zu verschmelzen. Diese subtile Trennung erzeugt interessante Nischen, die den ursprünglichen Geländeverlauf in seiner natürlichen Form widerspiegeln. Ziel des Entwurfs war es, den natürlichen Hangverlauf so weit wie möglich zu bewahren und die Eingriffe in die Landschaft minimal zu halten.

The residential building is located in Maloja, on the border with Italian-speaking Switzerland. The village lies at approximately 1,810 metres above sea level on the Maloja Pass, which connects the Bergell with the Engadin. The design of this house was determined by the desire for individual living arrangements, its hillside location and the local building culture.

The building is conceived as a structure of three separate units, with the architecture specifically tailored to the residents' needs. The fan-like shape of the building creates intimate private areas while allowing for varied views of the surrounding nature, the specific qualities of which are brought into the interior of the house through the choice of materials. The generous glass surfaces frame the different landscapes and give each room its own identity. The volumes only touch at the corners, without completely merging. This subtle separation creates interesting niches that reflect the original course of the terrain in its natural form. The design aimed to preserve the natural slope as much as possible and to keep interventions in the landscape minimal.



Direktauftrag  
Planung: 2020  
Realisierung: 2021–2023  
Bauherrschaft: Privat

Commission  
Design: 2020  
Construction: 2021–2023  
Client: Private





Montaccio, ein Bergeller Weiler auf 1043 Metern über dem Meeresspiegel, liegt westlich von Stampa an einem sonnigen Südhang. Das Hausensemble befindet sich am Dorfrand, unmittelbar an der Zufahrtsstrasse von Stampa ins Dorfzentrum. Mit seiner Präsenz nimmt es eine markante Stellung im baulichen Umfeld ein und prägt die Silhouette des Dorfrands.

Das ursprüngliche, ins Jahr 1719 datierte Wohnhaus befand sich in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand. Daher war das Ziel nicht der maximale Erhalt der historischen Substanz, sondern die gezielte Nutzung und Integration der noch intakten Bestandteile sowie deren Ergänzung durch neue Elemente. Alt und Neu wurden nicht als Gegensatz inszeniert, sondern als harmonisches Miteinander – eine Haltung, die die Bauweise im Bergell seit Jahrhunderten prägt. Es entstand eine Materialkombination, die den Dialog zwischen Tradition und Moderne widerspiegelt: Der Kalkverputz auf dem Bruchsteinmauerwerk wird durch Sichtbeton für die neuen konstruktiven Elemente ergänzt. Alte Holzverkleidungen fanden als Bodenbeläge oder Wandverkleidungen neue Verwendung, und die ursprünglichen Dachbalken wurden teilweise für die Herstellung von Fenster- und Türrahmen weiterverarbeitet. Die neuen Bauteile zeichnen sich durch zeitlose Schlichtheit aus und ergänzen sich ideal mit der historischen Substanz.

Um den Charakter des Gebäudes, seine haptische Qualität und die Authentizität des Dorfeingangs zu wahren, wurde der jahrhundertealte Fassadenputz nicht entfernt, sondern lediglich gereinigt, geflickt, ergänzt und restauriert. Der ursprüngliche Stall wurde in ein Gästehaus umgewandelt, das durch einen unterirdischen Gang mit dem Haupthaus verbunden ist.

Montaccio, a hamlet in Bergell at 1,043 metres above sea level, lies west of Stampa on a sunny south-facing slope. The house ensemble is situated at the edge of the village, directly on the access road from Stampa to the village centre. Its presence creates a distinctive landmark within the built environment, shaping the silhouette of the village.

The original residential house from 1719 was in need of extensive renovation. Therefore, the goal was not to maximally preserve the historical substance, but rather to selectively use and integrate the still intact components and supplement them with new elements. Old and new were not staged as opposites, but as a harmonious co-existence – an attitude that has shaped construction in Bergell for centuries. A material combination emerged that reflects the dialogue between tradition and modernity: the lime plaster on the rubble stone masonry is supplemented by exposed concrete for the new structural elements. Old wooden cladding found new use as floor and wall coverings, and the original roof beams were partially reprocessed for the production of window and door frames. The new building components are characterised by timeless simplicity and ideally complement the historical substance.

To preserve the character of the building, its tactile quality and the authenticity of the village entrance, the centuries-old façade plaster was not removed, but merely cleaned, patched, restored and extended. The original stable was converted into a guesthouse, connected to the main house by an underground passage.



Direktauftrag  
Planung: 2021  
Realisierung: 2022–2024  
Bauherrschaft: Privat

Commission  
Design: 2021  
Construction: 2022–2024  
Client: Private





## MEHRFAMILIENHAUS MOTA FARUN IN MALOJA, BREGAGLIA

Um der einheimischen Bevölkerung hochwertigen und kostengünstigen Wohnraum bereitzustellen, wurde im Jahr 2012 die Wohnbaugenossenschaft Mota Farun ins Leben gerufen. Das Grundstück am südlichen Dorfrand kurz vor dem Malojapass wurde baurechtlich von der Gemeinde Bregaglia übernommen.

Der Baukörper, der insgesamt sieben Familienwohnungen umfasst, ist in der Mitte in zwei zueinander leicht versetzte Gebäudeteile gegliedert, die nur durch ein gemeinsames Treppenhaus miteinander verbunden sind. Diese Aufteilung nimmt dem Bauvolumen seine Massigkeit und ermöglicht eine harmonischere Integration in die bestehende Dorfstruktur. Zudem profitiert das Treppenhaus von natürlichem Tageslicht, und auch die Wohnungen erhalten eine verbesserte und längere Besonnung.

Die Gebäudehülle, die aus eingefärbtem Sichtbeton besteht, nimmt mit ihrem warmen, rot-braunen Farbton Bezug auf die umliegenden älteren Gebäude, die alle einen ähnlich erdigen Farbton aufweisen. Die mittels Bretterschalung strukturierte Oberfläche des Sichtbetons reflektiert die raue Textur der Umgebung.

## MOTA FARUN MULTI-FAMILY RESIDENTIAL BUILDING IN MALOJA, BREGAGLIA

To provide high-quality and affordable housing for the local population, the Mota Farun housing cooperative was founded in 2012. The plot on the southern edge of the village, just before the Maloja Pass, was acquired by the municipality of Bregaglia.

The building, which comprises a total of seven family flats, is divided in the middle into two slightly offset building sections connected by a common staircase. This division reduces the massiveness of the building volume and allows for a more harmonious integration into the existing village structure. In addition, the staircase benefits from natural daylight, and the flats also receive improved and longer sun exposure.

The building envelope, which consists of coloured exposed concrete, refers to the surrounding older buildings with its warm, red-brown hue, all of which have a similarly earthy colour. The surface of the exposed concrete, structured by means of board formwork, reflects the rough texture of the surroundings.



Einladungsverfahren  
Planung: 2012  
Realisierung: 2013–2014  
Bauherrschaft: Wohnbaugenossenschaft Mota Farun, Maloja

Invited competition  
Design: 2012  
Construction: 2013–2014  
Client: Wohnbaugenossenschaft Mota Farun, Maloja





BÜRO- UND PRAXISHAUS,  
PALLIATIVKLINIK IM PARK, ARLESHEIM

Die Palliativklinik im Park ist eine spezialisierte Klinik, die Menschen mit fortschreitenden unheilbaren somatischen Erkrankungen in einem interdisziplinären und interprofessionellen Team behandelt, pflegt und begleitet. Ziel der im Basler Vorort Arlesheim gelegenen Einrichtung ist es, den Patientinnen und Patienten bis zum Ende die bestmögliche Lebensqualität zu gewährleisten.

Das neu geplante Büro- und Praxishaus wurde als schlichter, homogener Baukörper konzipiert und steht an der nördlichen Parzellengrenze, wo es die bestehende Parklandschaft vor den benachbarten Grundstücken abschirmt. Die sanft abgewinkelte Südfassade des Gebäudes ermöglicht eine unmittelbare Integration in die Umrisse des Parks. Durch seine Materialität und Dimension fügt sich der Neubau klar in das Gesamtgefüge des Areals ein und schafft in Verbindung mit dem Haupthaus einen geschützten, attraktiven Aussenraum. Durch die präzise Ausrichtung des Gebäudes konnte der Baumbestand erhalten bleiben. Die Aussenhaut des Neubaus sowie das Dach sind mit naturbelassenen, gespaltenen Lärchenschindeln verkleidet.

Das unregelmässige Volumen des Gebäudes mit abgerundeten Ecken und die ruhige, natürliche Hülle unterstreichen das zentrale Entwurfskonzept: eine Symbiose zwischen Architektur und Landschaft, die eine respektvolle und integrative Antwort auf den umgebenden Naturraum bietet.

OFFICE AND PRACTICE BUILDING,  
PALLIATIVKLINIK IM PARK, ARLESHEIM

The Palliativklinik im Park is a specialised clinic that treats, cares for and supports people with progressive incurable somatic diseases through an interdisciplinary and interprofessional team. The aim of the facility, located in the Basel suburb of Arlesheim, is to ensure the best possible quality of life for patients before death.

The new office and practice building was designed as a simple, homogeneous structure and stands on the northern property boundary, where it shields the existing park landscape from neighbouring properties. The building's gently angled south façade integrates seamlessly with the park's edge. Through its materiality and dimensions, the new building clearly integrates into the overall complex of the area and, in conjunction with the main house, creates a sheltered, attractive outdoor space. Thanks to the precise alignment of the building, the existing trees could be preserved. The exterior of the new building and the roof are clad with natural, split larch shingles.

The irregular volume of the building with rounded corners and the calm, natural shell underscore the central design concept: a symbiosis between architecture and landscape, offering a respectful and integrative response to the surrounding natural space.



Direktauftrag  
Planung: 2014  
Realisierung: 2015–2016  
Bauherrschaft: Palliativklinik im Park,  
Arlesheim

Commission  
Design: 2014  
Construction: 2015–2016  
Client: Palliativklinik im Park,  
Arlesheim





Das 1904 gegründete Lyceum Alpinum ist eine internationale Internatsschule mit rund 220 Internats- und 120 Tagesschülerinnen und -schülern. Die schulische Philosophie vermittelt Werte, die eine Balance zwischen Tradition und progressivem Denken herstellen.

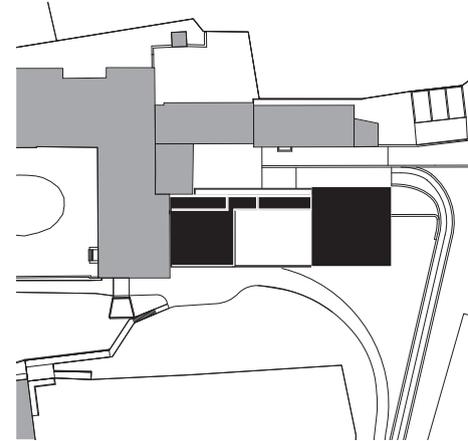
Der an einem Hang gelegene Schulcampus wird von den markanten Bauten der Architekten Karl Gottlieb Koller und Nikolaus Hartmann geprägt, die zwischen 1904 und 1914 errichtet wurden. Ab den 1950er Jahren erfuhr der Campus eine sukzessive Erweiterung in westlicher Richtung. Der älteste Teil des Campus ruht auf einem massiven Sockel aus Naturstein und bildet eine Hofsituation mit rundem Vorplatz, dem Rondell, an dem der Hauptzugang liegt. Dieser ist von Westen aus dem Dorf zugänglich. Die geplante Erweiterung des Campus in östlicher Richtung steht im Einklang mit den ursprünglichen Erweiterungsabsichten von Nikolaus Hartmann aus dem Jahr 1928.

Der Neubau mit einem zweigeschossigen Natursteinsockel und einem Internatstrakt wurde so positioniert, dass er leicht zurückversetzt zum Rektoratsgebäude liegt, um dessen übergeordnete Stellung zu wahren. Zwischen dem neuen Mädcheninternat und dem Rektoratsgebäude entsteht ein Zwischenraum, der den neuen Speisesaal mit einer grosszügigen Terrasse und einem freien Ausblick talwärts integriert. Diese Erweiterung fügt sich harmonisch in die bestehende Campusstruktur ein und trägt zur architektonischen wie zur funktionalen Weiterentwicklung des Lyceum bei.

Founded in 1904, the Lyceum Alpinum is an international boarding school with 220 boarding students and 120 day students. The school's philosophy conveys values that strike a balance between tradition and progressive thinking.

The school campus, located on a hillside, is characterised by the striking buildings of architects Karl Gottlieb Koller and Nikolaus Hartmann, erected between 1904 and 1914. From the 1950s onwards, the campus experienced successive expansion in a westerly direction. The oldest part of the campus rests on a massive natural stone plinth and forms a courtyard with a circular forecourt, the Rondell, where the main access is located. This is accessible from the village to the west. The planned expansion of the campus to the east aligns with Nikolaus Hartmann's original expansion intentions from 1928.

The new building, with a two-storey natural stone plinth and a boarding house wing, was positioned slightly set back from the rector's building to preserve its superior position. An intermediate space is created between the new girls' boarding house and the rector's building, providing the new dining hall with a generous terrace and an unobstructed view down the valley. This extension harmoniously integrates into the existing campus structure and contributes to the architectural and functional development of the Lyceum.



Wettbewerb: 2009, 1. Rang  
Planung: 2014  
Realisierung: 2015–2017  
Bauherrschaft: Lyceum Alpinum AG, Zuoz

Competition: 2009, 1<sup>st</sup> Prize  
Design: 2014  
Construction: 2015–2017  
Client: Lyceum Alpinum AG, Zuoz



